

Mauer zwischen Mutter und Kind

Reinhart-Gymnasium | Jutta Fleck, die berühmte „Frau vom Checkpoint Charlie“, berichtet jungen Hofern vom bewegten und bewegenden Leben ihrer Familie und den kaum fassbaren Schrecken des DDR-Regimes.

Hof - Der Mauerfall ist lange her. Zu lange, als dass die Zehntklässler im Hörsaal des Hofer Reinhart-Gymnasiums noch eigene Erinnerungen an die Zeit des nur wenige Kilometer entfernten Unrechtsstaats im eigenen Land haben könnten. Aus diesem Grund besucht gestern Jutta Fleck auf Einladung des Hofer Bundes der Berliner die Schule, um den Schülern fernab von Trabi-Romantik und Vollbeschäftigungs-Ostalgie von den wahren Schrecken der Diktatur hinterm Stacheldraht zu berichten.

„Mein Leidensweg begann im Jahr 1982“, liest Jutta Fleck aus dem Buch ihres Lebens, geschrieben von Ines Veith. Die Geschichtsschüler - auch wenn ihnen dieses Datum kaum näher ist als das der Mondlandung - lauschen gebannt. Sie hören wie Jutta Fleck, damals noch Jutta Gallus, zwölf Mal vergeblich versucht, mit ihren beiden Töchtern auszureisen. Sie hören, wie die Familie bei ihrem Fluchtversuch beim Rumänien-Urlaub erwischt wird, wie die Mutter ins Gefängnis geworfen wird und nur noch durch von Zensur ausgewählte Briefe vom Leben ihrer Töchter erfährt.

Die Mädchen kehren zu ihrem Vater, Jutta Gallus' Ex-Mann, zurück, während die Mutter mit anderen „politischen“ Gefangenen vom Westen freigekauft wird. Mit dieser Freiheit beginnt 1984 Jutta Gallus' Kampf, der sie als „Frau vom Checkpoint Charlie“ bekannt machen wird: Jener Diplomatenübergang zwischen Ost- und Westberlin wird Schauplatz des stillen Protests



Treffen im Hörsaal des Hofer Reinhart-Gymnasiums auf interessierte Schüler: Jutta Fleck (links) und Biographin Ines Veith

Foto: -rai

einer Frau, die nur ihre Töchter wieder in die Arme schließen will. Sie verschafft sich Gehör vor dem Bundestag, sie demonstriert in Berlin und der Hauptstadt Bonn, sie reist nach Spanien und Kanada, um auf ihr Schicksal und das zahlloser Leidensgenossen zwischen Ost-

see und Erzgebirge aufmerksam zu machen. Am 25. August 1988 ist ihr Kampf gewonnen: Jutta Gallus' Töchter Beate und Claudia dürfen zu ihrer Mutter in den Westen ausreisen.

Die Hofer Zehntklässler fragen nach den Gefühlen des Wiedersehens - und ob die

sechs Jahre der Trennung der Familie fehlen. „Nein“, sagt Jutta Fleck, die wieder geheiratet hat. „Wir standen ja per Post im Kontakt, waren uns also immer nah.“ Den 25. August feiert die Familie aber noch heute. Den Fall der Mauer - auch danach fragen die Schüler

- hat die „Frau vom Checkpoint Charlie“ natürlich positiv erlebt: „Deutschland gehört zusammen.“

Rainer Schmidt

*

Heute Abend liest Jutta Fleck um 19 Uhr im Hörsaal der Hofer Verwaltungs-FH.